

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	10
Dank	13
1. Einleitung	15
1.1 Forschungsfragen und Feldforschung	16
1.2 Theoretische und methodische Grundlagen	18
1.3 Aufbau der Arbeit	21
2 Armut, Geschlechterverhältnis und AIDS in Tansania	23
2.1 Kinderarmut	25
2.2 Reduzierung von Armut und Geschlechterungleichkeit	25
2.3 HIV/AIDS in Tansania im Kontext sub-Sahara Afrikas	27
2.4 Auswirkungen der Epidemie auf Kinder	29
2.4.1 Anmerkungen zu statistischen Angaben	30
2.5 Lokale Rezeption von HIV/AIDS in Pangani	31
2.6 Die AIDS-Politik Tansanias	34
3 Pangani – von der <i>stone-town</i> zum Distriktzentrum	37
3.1 Infrastruktur und Wirtschaft	39
3.2 Soziale Schichtung im Ort	40
3.3 Swahili Identität und Ethnizität – kulturelle Konstrukte und ihr Gebrauch	41
3.4 Rückblick auf die Geschichte: Swahili als merkantile Mittler	43
3.4.1 Indische Händler	44
3.4.2 Ende des Sklavenhandels in Pangani	45

4	Zum Kontext der lokalen Lebenswelten	47
4.1	Krankheit, Biomedizin und traditionelle Heilung	47
4.2	Biomedizinische Behandlungen im Distrikt-Krankenhaus	50
4.3	Die <i>Tanga AIDS Working Group</i> (TAWG)	51
4.4	HIV/AIDS und der lokale biomedizinische Umgang	52
4.4.1	Seropositive Neugeborene und Kleinkinder	53
4.4.2	Die örtliche HIV-Statistik im Kontext landesweiter Angaben	54
4.4.3	Professionelle Helfer und HIV/AIDS	55
4.5	<i>Waganga</i> - Traditionelle Heiler	56
4.5.1	Bibi N. und Said O. – zwei Heiler im Portrait	57
4.6	<i>Ngoma ya sheitani</i> – ein kollektives Heilungsritual	58
4.6.1	Heilungsrituale und Geister an der Swahili-Küste	59
5	Schulen und Schüler im Ort	61
5.1	Lerninhalte und <i>ranking</i> an Primarschulen	62
5.2	Schulbesuch im Spiegel der Politik	63
5.3	MEUSTA und AFRIWAG – zwei AIDS-NGOs an Primarschulen	64
5.4	Religiöse Erziehung in Madrassen und Kirchengruppen	65
6	Waisen in Pangani und ihre Versorgung	66
6.1	<i>Mayatima</i> - Waisen: lokale und tansanische Definition	66
6.2	Waisen und Halbweisen – der Tod der Eltern in Zahlen	66
6.3	Vielfalt der Formen: Waisenversorgung in der erweiterten Familie	68
6.4	Pflegepersonen in kognatischen Familien	70
6.5	Sophia und Paulo – Waisen als selbstständige Akteure unterstützt im lokalen Netzwerk	72

7	Pflegschaften für Kinder, Halbweisen und Waisen	74
7.1	Die erweiterte kognatische Familie im mittleren Küstengebiet	74
7.2	Die <i>ulezi</i> - Institution der Swahili: Vielfalt der Anlässe	76
7.2.1	Pflegschaften und Elternrollen bei der Sicherung der Reproduktion	77
7.2.2	Die Tradition von Pflegschaften in sub-Sahara Afrika	79
7.3	Aktuelle lokale Veränderungsprozesse	81
7.3.1	Kinder-Migration zwischen Stadt und Land	82
7.3.2	Großmütter als Pflegemütter – Generationsbeziehungen im Wandel	83
7.3.3	Akteure und Orte des Sozialen in der erweiterten Familie	88
8	Kindliche Lebenswelten – Die Stimmen der Waisen	89
8.1	Lebenswelt Pflegefamilie	90
8.2	Lebenswelt Schule	94
8.3	Mädchenarbeit, Jungenarbeit	100
8.4	Zukunftsvorstellungen - zwischen <i>Mungu akipenda</i> , Beruf und Heirat	102
8.5	Trauer über den Tod der Eltern – Schweigen über AIDS	104
8.5.1	Kindertrauer und ihre Erforschung	108
9	Verwandte Pflegefamilien und ihre Kinder – „Das Leben ist nicht einfach“	112
9.1	Entscheidungsprozesse zur Inpflegenahme	113
9.1.1	Vorübergehende Versorgung in einem Kleinkinderheim	113
9.1.2	Sterbende Väter planen die Unterbringungen ihrer Kinder	115
9.1.3	Letzte lebende Verwandte übernehmen die Waisenpflege	117
9.2	Soziale und ökonomische Lage in Pflegefamilien	120
9.2.1	Berufstätige Pflegemütter	121
9.2.2	Prekäre Situation bei älteren Pflegemüttern – „Das Leben ist schwierig“	123

9.2.3	Pflegeväter und ihre Familien	126
9.3	Verwandtschaftliche Solidarität bei der Waisenversorgung: gelebte Moral	129
9.4	Krankheit und Sterben der Eltern	131
10	Lebenswelten infizierter verwitweter Frauen und ihrer Kinder	132
10.1	Tansanische Frauenleben - Autobiographische Erzählungen	132
10.1.1	Fatma – „Wir sehen uns nächste Woche“	134
10.1.2	Zanana – „Das Glück ist zu Ende“	136
10.1.3	Sarah – „So ist das Leben“	138
10.1.4	Mariam – „Fisch zu verkaufen ist einfacher“	140
10.1.5	Hadija – „Es ist Gottes Wille“	142
10.2	Umgang mit der Infizierung – Erzählungen und Schweigen	144
10.3	Strategien zur Zukunftssicherung – Vertrauen in das familiäre Netz	146
11	Soziale Reproduktion in den Zeiten von AIDS	150
11.1	Pflegschaften als zentrale Institution der sozialen Reproduktion	151
11.2	Reziprozität und verwandtschaftliche Moral in der Generationsfolge	153
11.3	Soziale Transformationsprozesse in der lokalen Moderne ? - „Die Leute wollen sich nicht ändern“	157
11.4	Die Moderne der Kinder	160
11.4.1	Kinderrechtskonventionen in Tansania: die normative Moderne	163
11.5	Schluss	165
	Abkürzungsverzeichnis	167
	Literatur	168